

## ANMELDUNG

Ich melde mich für die Fachforen von medico international am 21. März 2018 auf dem Kongress „Armut und Gesundheit“ in Berlin an. Die Teilnahmegebühr gilt für den gesamten Kongress [20.+21.März 2018].

Nachname: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Tel./Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail\*: \_\_\_\_\_

\*für die Anmeldebestätigung

### **Anmeldecoupon bitte schicken an:**

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., Friedrichstraße 231,  
10969 Berlin, oder per Fax an: [030] 44 31 90 63

### **Onlineanmeldung:**

[www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)

### **Teilnahmegebühr für den gesamten Kongress:**

110 € regulärer Beitrag

40 € Studierende und Rentner\*innen

Bezieher\*innen von Alg-II sowie Empfänger\*innen von Grund-sicherung im Alter und bei Erwerbsminderung [mit entsprechendem Nachweis] können kostenfrei an allen Veranstaltungen teilnehmen. Eine Anmeldung ist in jedem Falle erforderlich.

### **Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr auf folgendes Konto:**

Gesundheit Berlin-Brandenburg

Stichwort „Armut und Gesundheit 2018 – Name des/der Teil-nehmer\*in und Registrierungscode/Identifikationsnummer“  
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

IBAN: DE31 1002 0500 0003 3396 00 / BIC: BFSWDE33BER

## MEDICO INTERNATIONAL

Seit 50 Jahren setzt sich die Hilfs- und Menschenrechts-organisation medico international für gesellschaftliche Ver-änderungen ein. In Solidarität mit den Ausgegrenzten und Marginalisierten im globalen Süden streitet medico für menschenwürdige Lebensverhältnisse, die ein Höchstmaß an Gesundheit und sozialer Gerechtigkeit ermöglichen.

In unserem Verständnis ist Gesundheit dabei mehr als die Abwesenheit von Krankheit und lässt sich nicht auf die Frage medizinischer Versorgung reduzieren. Erst recht nicht dort, wo Menschen nicht genügend Nahrungsmittel, kein Dach über dem Kopf, keine Bildung und keine Arbeit haben. Für medico schließt die Verwirklichung des umfassenden Rechts auf Gesundheit ein, gesunde Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen für alle zu schaffen. Mit unseren Partnern kämpfen wir gegen krankmachende Verhältnisse sowie für das Recht auf ein gesundes und gutes Leben.

**medico-Debatten** auf dem  
Kongress „Armut und Gesundheit“  
**21. März 2018, 09.00-15.15 Uhr**  
Technische Universität Berlin

# Im Würgegriff Die WHO am Scheideweg



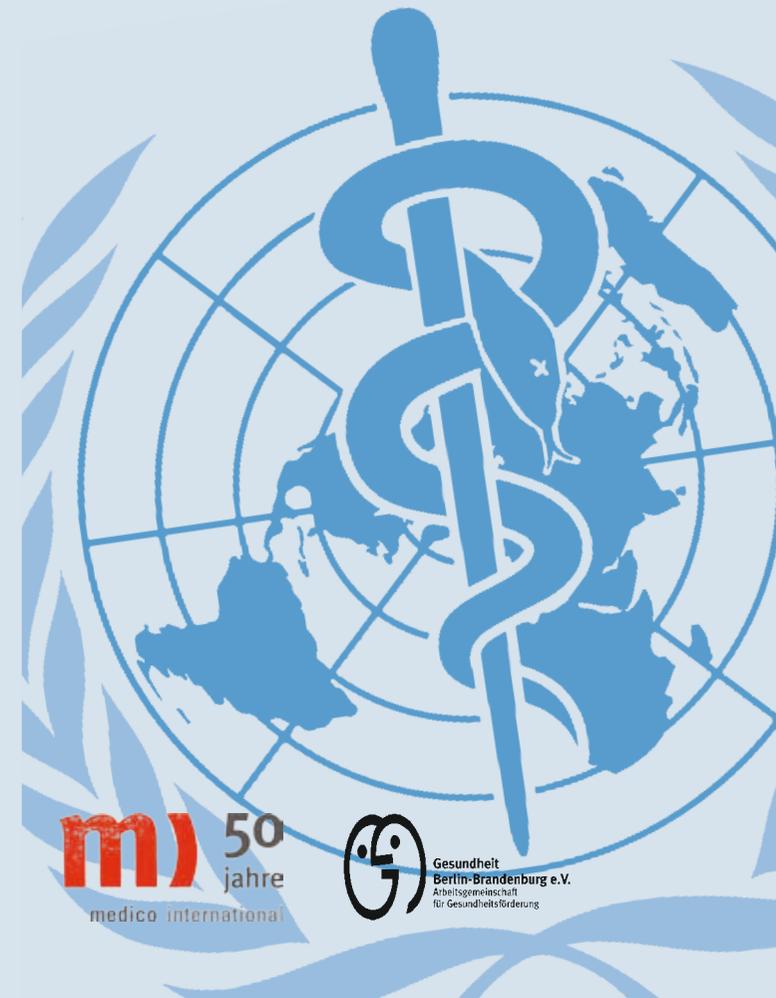
medico international

Lindleystraße 15  
60314 Frankfurt  
Tel.: [069] 944 38-0  
Fax: [069] 43 60 02  
[info@medico.de](mailto:info@medico.de)  
[www.medico.de](http://www.medico.de)

Initiator der internationalen  
Kampagne zum Verbot von  
Landminen, Friedensnobel-  
preis 1997



Gesundheit  
Berlin-Brandenburg e.V.  
Arbeitsgemeinschaft  
für Gesundheitsförderung



# Im Würgegriff

## Die WHO am Scheideweg

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) steht im Jahr ihres 70-jährigen Bestehens an einem Scheideweg. Auf dem Spiel stehen ihre Eigenständigkeit, ihre Legitimität und ihre Befähigung, weiterhin die führende Institution in Fragen der globalen Gesundheit zu bleiben.

Die finanzielle Abhängigkeit von großen Geldgebern wie der Bill&Melinda Gates Stiftung ermöglicht es externen Akteuren, massiv Einfluss auf die Ausrichtung der WHO zu nehmen. Ihre Abhängigkeit verstärkt zudem den Einfluss von Big Pharma und damit eines technischen-medizinischen Blicks auf die Weltgesundheit.

Die Weltbank, zahlreiche globale Public Private Partnerships wie die Global Alliance for Vaccines and Immunisation oder internationale Großkonferenzen wie der selbsternannte »World Health Summit« drohen der WHO den Rang abzulassen, wenn es darum geht, Antworten auf die globalen Gesundheitsfragen zu finden.

Zugleich gelingt es der WHO immer wieder sich als die zentrale Institution für globale Gesundheitsrechte und -politiken zu profilieren: Vor genau 40 Jahren bekannten sich die Mitgliedsstaaten der WHO in der »Erklärung von Alma Ata« dazu, dass Gesundheit immer auch eine Frage der Menschenrechte und damit der Gerechtigkeit, der Gleichheit und der Partizipation ist. 2008 legte sie ein Grundsatzpapier zu sozialen Determinanten von Gesundheit vor und stellte in aller Klarheit fest: »Soziale Ungleichheit tötet in großem Ausmaß«.

Die innere Zerrissenheit einer WHO im Würgegriff wirft Fragen auf, über die wir mit unseren Referent\*innen im Verlauf der drei Veranstaltungen debattieren möchten: Hat die WHO ihre Interessenskonflikte selbst geschaffen, indem sie die Türen

für Pharma und Philanthrokapitalisten weit aufgemacht hat und versäumte, bei ihren Mitgliedsstaaten die Erhöhung der ungebundenen Beiträge einzufordern? Wie lässt sich die Bedeutung der WHO als Institution für globale Gesundheitsrechte und -politiken wieder herstellen? Ist dies überhaupt notwendig und wünschenswert?

### PROGRAMM 21.03.2018:

**09.00 – 10.30 Uhr**

#### **VORTRAG**

#### **Wer bestimmt die Gesundheitsagenda der Weltgesundheitsorganisation?**

Historische Perspektiven und aktuelle politische Herausforderungen

*Anne-Emanuelle Birn, Professor of Critical Development Studies and Social and Behavioral Health Sciences, Toronto*

Moderation: *Jens von Barga, medico international, Frankfurt*

**11.00 – 12.30 Uhr**

#### **PANEL**

#### **Die Krise der supranationalen Strukturen ist eine Krise der Demokratie**

1. Die Aushöhlung des Multilateralismus und unzulässiger Einfluss auf die WHO

*Daniel Lopez-Acuna, Adjunct Professor at the Andalusian School of Public Health, Geneva Global Health Hub, Granada*

2. Globales Chaos – machtlose UNO

*Andreas Zumach, Autor und Korrespondent, Genf*

3. Demokratie von unten. Die internationale Gesundheitsbewegung und ihre Inspiration durch Alma Ata  
*Anuj Kapilashrami, Associate Director Global Public Health Unit University of Edinburgh & People's Health Movement, Edinburgh*

Moderation: *Andreas Wulf, Projektkoordinator Gesundheit, medico international, Frankfurt*

**13.45 – 15.15 Uhr**

#### **DEBATTE**

#### **Auf die nächsten 70 Jahre! Welche WHO braucht die Welt?**

1. Wie sollte eine Reformagenda der WHO aussehen?

*Michèle Boccoz, Assistant Director General for External Relations, World Health Organisation, Genf (angefragt)*

2. Wie lässt sich der Geist von Alma Ata zurückerobert?

*Andreas Wulf, Projektkoordinator Gesundheit, medico international, Frankfurt*

3. Wie lief es bisher und welche demokratischen Chancen bietet die Zukunft?

*Anne-Emanuelle Birn, Professor of Critical Development Studies and Social and Behavioral Health Sciences, Toronto*

Moderation: *Anne Jung, Gesundheitsreferentin, medico international, Frankfurt*

### INFOS

Der Kongress „Armut und Gesundheit“ findet an der Technischen Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, statt.

**Raumnummer für die medico-Workshops: H0110.**

Die Anmeldung ist ab sofort per Coupon oder über [www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de) möglich.